

Soll und kann die Politik einem möglichen Werteverfall entgegenwirken?

Lösungserwartung

Aufgaben Nr.	Inhaltliche Erwartungen	Punkte	AFB
1	- Ordnen die Ausführungen von Lehmann und Merkel in den Kontext des Interviews (Quelle: „Focus“) ein	4	II
	- Erläutern, dass sowohl Lehmann wie auch Merkel die Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe vernünftig finden und offen für die Frage sind, ob dies auch gerecht zu nennen sei; betonen, dass beide sich auf einer grundsätzlichen Ebene zur Frage der Gerechtigkeit äußern	4	
	- Lehmann: <ul style="list-style-type: none"> o greift auf die klassische Formel „Jedem das Seine“ (Suum cuique) zurück und betont, dass der Verteilungsaspekt zwar wichtig sei, aber nicht der einzige Aspekt sei o Mit „Jeder soll das Seine mitbringen“ betont er das Prinzipielle, die Eigenverantwortung 	7	
	- Bundeskanzlerin Merkel: <ul style="list-style-type: none"> o Schließt sich dem Verständnis von Lehmann an und sieht Gerechtigkeit als Ausgleich von Subsidiarität und Solidarität („Sicherungssysteme müssen da greifen ..., wo der Einzelne in seinen Möglichkeiten überfordert ist“) 	7	
	- Vergleich: Beide haben ein identisches Grundverständnis, wobei Merkel mitunter rechtfertigende Aussagen trifft („Das haben wir mit dem ansteigenden Schonvermögen zwar bedacht ...“) und Lehmann auf klassische Rechts- u. Gerechtigkeitsprinzipien („Suum cuique“) zurückgreift.	3	
2	- Wirkungen von Kindergeld (gleicher Betrag unabh. von der Höhe des Einkommens) und Entlastungs- bzw. Freibeträgen (Entlastung je nach Grenzbesteuerung)	5	I und II
	- Funktionsweise des Splittingverfahrens	5	
	- Fazit: Prinzip des horizontalen und vertikalen Lastenausgleichs	5	
	- Fallbeispiele werden sinnvoll (s.o.) gewählt	5	
3	- Einleitung: z.B. Wertewandel bzw. Werteverfall – Klage von Politikern, Eltern, Lehrern und auch Gegenstand der Forschung	4	II
	- Ansatz Ingleharts wird deutlich (→ Postmaterialismus); Nölle-Neumanns Position (Werteverfall, Verlust an Pflicht- u. Akzeptanzwerten) wird erläutert; vermittelnde Position von Klages wird dargelegt (Verschiebungen auf der Makro-Ebene hin zu Selbstverwirklichungswerten)	12	
	- Erläuterung von existierenden Wertetypen, insbesondere „Aktive Realisten“	4	
	- Argumentation: Werteverfall oder Wertewandel (inhaltlich muss eher von einem Wertewandel gesprochen werden)	5	

4	- Einleitung: klassische Familie oder „Familie ist, wo Kinder sind“ – „wechselseitige dauerhafte Übernahme von Verantwortung“ (Problematisierung: Welche Arten von Lebensgemeinschaften sollen propagiert und unterstützt werden?)	5	III
	- Problematisierung: Art der Unterstützung? (Erhöhung der materiellen Zuwendungen im Rahmen der bestehenden Ansätze; Veränderung der Unterstützungssysteme – Splitting → Familiensplitting, Berücksichtigung der Familienverhältnisse auch bei den Abgaben zur Sozialversicherung)	10	
	- Problematisierung: gesellschaftliche Maßnahmen zur Förderung von Kinderfreundlichkeit (Elternzeit, Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie)	10	

Darstellungsleistung		
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5
2	verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit adäquater Verwendung der Fachterminologie.	5
3	schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	5
4	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent und belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	5
	Summe	20
	+ Summe aus den Teilaufgaben	100
	mögliche Punktzahl insgesamt	120

Punkte (Note)	Erreichte Punktzahl	%
15	114-120	95-100
14	108-113	90-
13	102-107	85-
12	96-101	80-
11	90-95	75-
10	84-89	70-
9	78-83	65-
8	72-77	60-
7	66-71	55-
6	60-65	50-
5	54-59	45-
4	47-53	39-
3	39-46	32-
2	32-38	26-
1	24-31	20-
0	0-23	